

**Nationaler
Bildungsbericht**
LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



Rapport national sur l'éducation Luxembourg 2024

**LUCET
SCRIPT**

Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Le rapport sur l'éducation : indépendant et interdisciplinaire

- Paraît tous les trois ans (2015, 2018, 2021, 2024)
- Co-édité par le SCRIPT et le LUCET
- Étude longitudinale du système scolaire et éducatif luxembourgeois
- S'adresse au grand public
- En allemand et français (version française : mars 2025)
- Garants de l'indépendance : université, autrices et auteurs



Les autrices et auteurs : des chercheuses et chercheurs du Luxembourg, pour le Luxembourg

- >80 autrices et auteurs
- Chercheuses et chercheurs de l'université du Luxembourg et contributrices et contributeurs externes
- Perspectives multiples offrant différentes voies d'accès scientifiques : approches pédagogique, psychologique, linguistique et sociologique



Les autrices et auteurs : des chercheuses et chercheurs du Luxembourg, pour le Luxembourg

- Base de données étendue : projets quantitatifs et qualitatifs
- Données de nos propres projets de recherche et nouvelles évaluations



Au-delà de la seule publication du Rapport national, le travail a donné lieu à de nombreuses observations et analyses.

Nous donnons ici un aperçu de certaines d'entre elles.

Nationaler Bildungsbericht

LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux axes du rapport 2024

Sélectionnés en coopération avec le
MENJE (SCRIPT) et l'UL (LUCET)

Diversité et inclusion



Inhaltsverzeichnis

Einführung in das Schwerpunktthema / 8

Diversität und Inklusion – der vierte Bildungsbericht für Luxemburg / Lenz, Backes, Haas, Fischbach & Ugen / 10

Diversität, Gerechtigkeit und Inklusion im luxemburgischen Bildungssystem / Powell, Ugen & Pit-ten Cate / 16

Frühe Bildung & Enseignement fondamental / 22

Kontext für das Bildungswesen in Luxemburg / STATEC / 24

Frühkindliche Bildung und Betreuung in Luxemburg: Wer nimmt die Angebote wahr und welche Effekte hat der Besuch auf frühe Schulleistung? / Kaufmann, Ottenbacher, Weth, Fischbach, Ugen & Hornung / 28

Die Diversität der luxemburgischen Bevölkerung / Klein & Peltier / 36

Zwischen Herkunfts- und Schulsprachen: Eine Langzeitstudie mit Kindern im Zyklus 1 / Nikaedo, Löff, Cruz-Santos & Engel de Abreu / 40

Non-formale Bildung im Vorschulalter in Luxemburg / Simoes Loureiro & Neumann / 42

Unterschiede im Hörverstehen von Luxemburgisch und Deutsch zu Beginn des Schriftspracherwerbs / Hornung, Kaufmann & Weth / 44

Das luxemburgische Schulsystem / Backes & Lenz / 46

Das Pilotprojekt „ALPHA – zesumme wuessen“ / Lagodny, Vanolst & Weis / 50

Erste Ergebnisse zum Pilotprojekt „ALPHA – zesumme wuessen“: Zusammensetzung der Schülerschaft, Schulleistungen und Motivation im Vergleich / Hornung, Colling, Esch, Keller, Hellwig & Ugen / 52

Neue längsschnittliche Befunde aus dem nationalen Bildungsmonitoring ÉpStan von der 1. bis zur 5. Klasse: Negativer Trend bei Kompetenzverläufen und wirkungslose Klassenwiederholungen / Ottenbacher, Wollschläger, Keller, Sonnleitner, Hornung, Esch, Fischbach & Ugen / 54

Schulische Inklusion in Luxemburg / Frising & Müller / 64

Inklusion in Luxemburg aus Sicht der schulischen Akteurinnen und Akteure / Frising, Müller & Jacobs / 70

Der Bildungserfolg autistischer Kinder in luxemburgischen Grundschulen / Costa & Franco / 76

Inklusive Lernmaterialien in den MINT-Fächern der Primarschule: Ergebnisse des ITM-Projektes / Andersen / 80

Kognitive Fähigkeiten im multikulturellen und mehrsprachigen Umfeld: Ein sprachlich faires Testverfahren für Kinder / Kijamet, Wollschläger & Ugen / 82

Der Einfluss des Sprachhintergrunds auf das Sprachverständnis im Deutschen / Tremmel, Pit-ten Cate, Romanovska, Wealer & Ugen / 86

Die Diagnostik von spezifischen Lernstörungen im Bereich des Lesens und Schreibens in einem multilingualen Bildungskontext / Romanovska, Pit-ten Cate & Ugen / 90

Diagnose spezifischer Lernstörung im Bereich Mathematik in einem multilingualen Bildungskontext / Hilger, Ugen, Romanovska & Schiltz / 94

Visuelle Beeinträchtigungen im Kindesalter: Früherkennung mit dem nationalen Bildungsmonitoring ÉpStan / Monteiro, Esch, Engel & Ugen / 98

Subjektives Wohlbefinden und Bildungswege in der Grundschule / Pit-ten Cate, Colling, Esch & Wollschläger / 102

Unterrichtsqualität und Schulklima an den Écoles fondamentales in Luxemburg: Ergebnisse der SIVA-Studie / Emslander, Rosa, Ofstad, Levy & Fischbach / 104

Der Schriffterwerb im Deutschen und Französischen bei Viertklässlern / Weth, Dording, Klassen & Ugen / 110

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die schulischen Kompetenzen von Grundschüler*innen in Luxemburg: Erste längsschnittliche Befunde aus den „Épreuves Standardisées“ (ÉpStan) / Colling, Esch, Rosa, Keller, Wollschläger, Ugen & Fischbach / 112



Inhaltsverzeichnis



Enseignement secondaire / 124

Orientierungen im luxemburgischen Schulsystem / Lenz & Backes / 126

Integration und Orientierung neu zugezogener Schülerinnen und Schüler: Herausforderungen und Perspektiven / Kettels, Reichert, Quintus, Theisen & De Oliveira Carvalho / 128

Die Schülerinnen und Schüler im luxemburgischen Schulsystem / Backes & Lenz / 130

LGBTI*-Jugendliche in luxemburgischen Schulen: Diskriminierung, soziale Unterstützung und allgemeines Wohlbefinden / Meyers, Catunda & Samuel / 134

Diversität in Schulbüchern in der Unterstufe der Sekundarschule / Kerger, Schadeck & Pinaro / 138

Die Öffentlichen Europaschulen (EPS) als Antwort auf demographische Veränderungen in Luxemburg? Gezer, Backes, Keller & Lenz / 140

Der sozioökonomische Status der Schülerinnen und Schüler: Ein Vergleich zwischen traditionellen und öffentlichen europäischen Schulen in Luxemburg / Sattler, Kyzyma & Schmit / 150

Unterschiede zwischen Öffentlichen Europaschulen und Schulen, die dem luxemburgischen Lehrplan folgen: Eine Querschnittsanalyse von Mathematikleistungen in der Grund- und Sekundarschule / Colling, Grund, Keller, Esch, Fischbach & Ugen / 154

Unterschiede in Schullaufbahnen von Schüler:innen in Luxemburg / Backes & Hadjar / 164

Stress in der Schule: Tendenzen seit 2006 / Catunda, Residori & Mendes / 168

Das Lehrpersonal im luxemburgischen Schulsystem / Haas, Backes & Lenz / 170

Fairness schulischer Leistungsbeurteilung in Luxemburg: Ein Stimmungsbild aus Sicht der Schülerinnen und Schüler / Sonnleitner, Inostroza-Fernandez & Wollschläger / 174

Schulerfahrungen und psychische Gesundheit bei Jugendlichen in Heimen / Wealer, Kumsta & Engel de Abreu / 176



Inhaltsverzeichnis

Außerschulische Lernwelten, Berufsbildung & Hochschule / 180

Jugendarbeit in Luxemburg: Historische Entwicklungslinien, aktuelle Themen und zukünftige Herausforderungen / Biewers, Heinen, Latz & Weis / 182

Bildungsorientierte Jugendarbeit in Luxemburg: Anlässe, Voraussetzungen, Wirkungen / Biewers, Weis & Latz / 186

Erste Schritte in die Erwerbstätigkeit / INFFC / 190

Herausforderungen, Barrieren, Diskriminierungen: Wie junge Migrantinnen und Migranten das luxemburgische Bildungssystem wahrnehmen / Richard, Oliveira, Gliodi, Bissinger, Albert & Nienaber / 192

Studierende in und aus Luxemburg / Haas & Hadjar / 194

Die Einstellung angeheurer Lehrkräfte gegenüber lesbischen, schwulen und bisexuellen (LGB) Schüler*innen in Luxemburg / Galano, Grund, Gegenfurtner & Emslander / 196

Diversität des akademischen und wissenschaftlichen Personals und der Studierenden an der Universität Luxemburg / Pit-ten Cate, Grund & Rivas / 198

Wegweisende Bildungspraktiken in Luxemburg: Ergebnisse des PIONEERED-Projektes / Torabian, Hadjar & Backes / 202

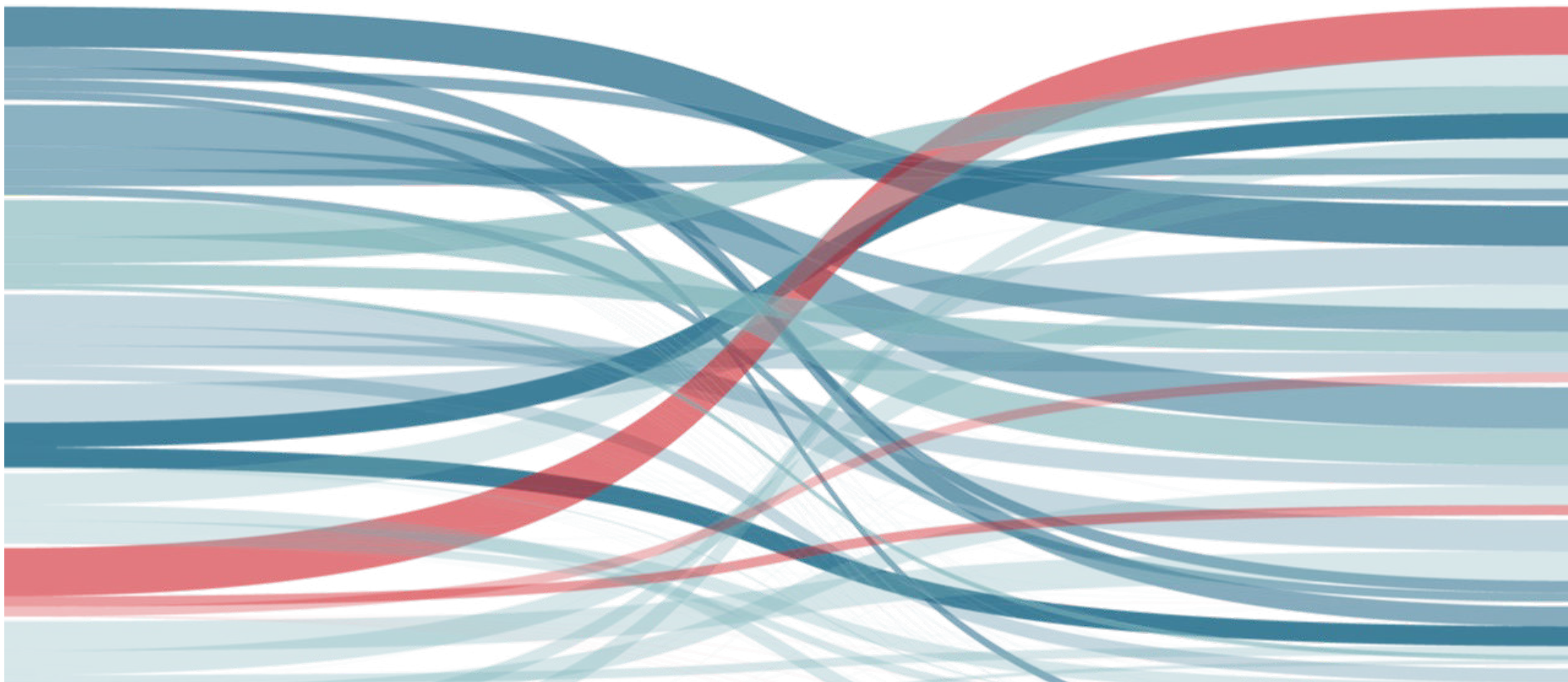
Lebenslanges Lernen in Luxemburg / Reiff / 204

Fällt der Apfel weit vom Stamm? Auswirkungen des Bildungshintergrunds auf den beruflichen Erfolg / Hartung / 208



Inhaltsverzeichnis

Coup d'œil sur le rapport





Schülerfahrungen und psychische Gesundheit bei Jugendlichen in Heimen¹

Cyril Wealer, Robert Kumsta & Pascale M. J. Engel de Abreu

1. Hintergrund Kinder und Jugendliche in Fremdunterbringung

Die Schulzeit kann für Kinder und Jugendliche eine Herausforderung darstellen. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die aus Gründen einer Kindeswohlgefährdung vorübergehend oder dauerhaft nicht bei ihren Eltern leben können. Eine solche sogenannte Fremdunterbringung (*out-of-home care* oder *alternative care*) geht oft mit erhöhter psychischer Belastung, schulischen Problemen und Lernschwierigkeiten einher. Es ist daher wichtig, diese jungen Menschen angemessen zu unterstützen, um ihnen einen erfolgreichen Bildungsweg zu ermöglichen.

Die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien oder Heimen (bzw. *Foyers*) ist eine tief einschneidende Maßnahme, die jedoch im besten Interesse der Kinder erfolgt, um ihren Schutz und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten (United Nations, 2010). Eine Fremdunterbringung kann durch Gerichtsbeschluss angeordnet werden oder auf freiwilliger Basis im Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten erfolgen. Kinder und Jugendliche, die in Fremdunterbringung leben, haben schwierige Lebensereignisse gemacht und oft traumatische Ereignisse erlebt. Dies führt häufig zu höheren Raten psychischer Probleme im Vergleich zu Kindern aus der Allgemeinbevölkerung (Dubois-Comtois et al., 2021; Engel de Abreu et al., 2023). Internationale Studien zeigen auch, dass solche

Erfahrungen mit einem erhöhten Risiko für schlechtere schulische Leistungen und negative Schülerfahrungen einhergehen können. Positive und negative Schülerfahrungen können sich sowohl direkt als auch indirekt auf die psychische Gesundheit auswirken. Positive Erfahrungen tragen zur Stärkung des Selbstwertgefühls bei, während negative Erfahrungen eine psychische Belastung darstellen können (Blodgett & Lanigan, 2018; Kidger et al., 2012). Die Weltgesundheitsorganisation unterstreicht die Bedeutung von Schülerfahrungen für die Gesundheit junger Menschen (World Health Organization, 2014).

„Die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien oder Heimen (bzw. Foyers) ist eine tief einschneidende Maßnahme, die jedoch im besten Interesse der Kinder erfolgt, um ihren Schutz und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten.“

Im Jahr 2024 befanden sich in Luxemburg rund 1.500 Kinder und junge Erwachsene in Fremdunterbringung (Office National de l'Enfance, 2024). Gründe hierfür sind häufig Vernachlässigung und Kindesmisshandlung (Engel de Abreu et al., 2023). Der Bericht des UN-Kinderrechtsausschusses (UN Committee on the Rights of the Child, UNCRC) von 2021 dokumentiert, dass Luxemburg im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen in Heimen unterbringt (UNCRC, 2021): Etwa 60 % leben in Heimen und 40 % wachsen in Pflegefamilien auf (Office National de l'Enfance, 2024). Kinder, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie in Heimen oder Pflegefamilien aufwachsen, haben oft keine Lobby, die sich ausschließlich um ihre Bedürf-



nisse und Rechte kümmern. Es gibt zwar Organisationen und Interessengruppen, die sich mit Fragen der Fremdunterbringung befassen, aber die besonderen Herausforderungen, mit denen diese Kinder konfrontiert sind, erhalten im öffentlichen Diskurs und in der Politik nicht die Aufmerksamkeit, die ihnen gebührt. In Luxemburg beispielsweise fehlen umfassende Daten über die schulischen Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen, die in Fremdunterbringung leben. Auch über den Zusammenhang zwischen Schülerfahrungen und psychischer Gesundheit dieser vulnerablen Gruppe liegen keine Erkenntnisse vor. Ziel dieses Beitrags ist es, diese Forschungslücke zu schließen.

2. Methodologie Die HERO-Studie

Im Rahmen des Forschungsprojekts HERO wurden erstmals landesweit empirische Daten zum Zusammenhang zwischen Schülerfahrungen und verschiedenen Aspekten der psychischen Gesundheit von Jugendlichen in der Heimunterbringung erhoben (Engel de Abreu et al., 2023). Die Datenerhebung erfolgte im April und Mai 2022 mittels Fragebögen, die sowohl von den Erzieherinnen und Erziehern als auch direkt von den Jugendlichen ausgefüllt wurden.

In diesem Beitrag liegt der Schwerpunkt auf den Selbsterberichten von Jugendlichen in Heimen über ihre Erfahrungen in der Schule und ihre psychische Gesundheit. Die Rücklaufquote der Fragebögen der Jugendlichen lag bei 74 %. Insgesamt wurden die Daten von 264 Jugendlichen im Alter von 11 bis 18 Jahren ausgewertet.

Um die Schülerfahrungen der Jugendlichen zu erfassen, wurden zwei Fragen aus der internationalen HBSC-Studie verwendet (Brewers et al., 2021): „Was hältst du momentan von der Schule?“ (mit vier Antwortmöglichkeiten von „Ich mag sie überhaupt nicht“ bis zu „Ich mag sie sehr“) und „Fühlst du dich durch die Schularbeit gestresst?“ (mit vier Antwortmöglichkeiten von „sehr gestresst“ bis zu „überhaupt nicht gestresst“). Die psychische Gesundheit wurde mit fünf internationalen Skalen erfasst.²

3. Hauptbefunde Latentes Variablenmodell

Mithilfe von Strukturgleichungsmodellen wurden die Zusammenhänge zwischen den latenten Variablen „Schülerfahrung“ und „psychische Gesundheit“ untersucht. Latente Variablen sind psychologische Konstrukte, die nicht direkt messbar sind und durch die Extraktion einer latenten Variable aus einer Vielzahl von Testergebnissen erfasst werden. Engel de Abreu et al. (2023) untersuchten das Messmodell und stellten fest, dass psychische Gesundheit aus drei verschiedenen, aber miteinander verbundenen Konstrukten besteht: subjektives Wohlbefinden, internalisierende Schwierigkeiten (d. h. emotionale Schwierigkeiten, die primär innerlich erlebt werden, wie z. B. Angst oder Depression) und externalisierende Schwierigkeiten (d. h. Verhaltens- und emotionale Schwierigkeiten, die sich primär nach außen hin äußern und oft Handlungen und Verhaltensweisen beinhalten, die als störend angesehen werden, wie z. B. Aggressivität oder Impulsivität). Im Einzelnen wurde untersucht, wie eine latente Variable „negative Schülerfahrung“, die sich aus „Nichtmögen der Schule“ und „Empfundener Schulstress“ zusammensetzt, mit den identifizierten Konstrukten der psychischen Gesundheit zusammenhängt (siehe Abb. 1).

¹ Die Forschungsarbeit wurde von der Grande-Nationale de Sécurité Grande-Bescherse Charité und der Fondation Juniorior sowie durch ein Forschungsstipendium des Nationalen Forschungsfonds unterstützt. Wir bedanken uns bei den Kindern und Jugendlichen, den pädagogischen Fachkräften und den Trägerorganisationen für ihre Teilnahme an der HERO-Studie. Dank auch an Cyril Wealer an l'ENFANCE (ONEL), Mitarbeiter des A.C. Centre de l'Enfance de l'Etat (CECE), Observatoire für Kinder & Jugendliche (OFKJ), Association Nationale des Communautés Éducatives et Sociales (ANCES), Regierung der Abteilung GEB, UNICEF Luxemburg sowie an Prof. Dr. Claudine Kirsch, Prof. Dr. Andreas Henze, Prof. Dr. Jane Callaghan und Premier avocat général Simone Flammang.

² World Health Organization Five Well-Being Index (WHO-5; Allgaier et al., 2013); Cantril-Skala zur Messung der Lebenszufriedenheit (HLS-C; Briers et al., 2018); Kurzversion des Revised Zung-Fragebogen (SRFI; Angold et al., 1995); Subskala des Screen for Child Anxiety Related Emotional Disorders (SCARED; Birmaher et al., 1996) und Strength and Difficulties Questionnaire (SDQ; Goodman, 1997). Für eine genauere Beschreibung aller Messinstrumente siehe Engel de Abreu, Kumsta und Wealer (2023).

Fairness schulischer Leistungsbeurteilung in Luxemburg:

Ein Stimmungsbild aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Philipp Sonnléiner, Pamela Inostroza-Fernandez & Rachel Wolchikiger



Schulische Leistungsbeurteilung ist aufgrund der Konsequenzen für Schullaufbahnentscheidungen, und aufgrund der Auswirkungen auf das Selbstkonzept, das fachliche Interesse und auf die Wahrnehmung institutioneller Fairness generell ein zentraler Faktor jeder Bildungsbiographie. Entscheidend ist dabei die subjektiv wahrgenommene Fairness der Leistungsbeurteilung, die nachweislich die Zufriedenheit, Motivation und Einstellung zum Lernen beeinflusst (Chory-Assad, 2002). Leistungsbeurteilung wird jedoch in der Lehrerbildung vernachlässigt, was (jung-)Lehrkräfte oft beklagen (Battistone et al., 2019). Um herauszufinden, wie Benotung besser und fairer durchgeführt werden kann, untersucht ein Forschungsprojekt am LUCET, wie Schülerinnen und Schüler in Luxemburg Leistungsbeurteilung in ihrem Lernalltag wahrnehmen.

Befragt wurden 693 Kinder der 7. Klasse der Sekundarstufe (7^e; 53 % Mädchen; mittleres Alter: 12,6 Jahre) und 2.317 Jugendliche der 9. Klasse (5^e; 49 % Mädchen; mittleres Alter: 14,9 Jahre). Die Daten wurden im Rahmen der landesweiten *Epreuves standardisées* im Herbst 2021 mit dem Fairnessbarometer (Sonnléiner & Kovacs, 2020) – einem standardisierten Instrument zur Erfassung der wahrgenommenen Fairness der Leistungsbeurteilung – erhoben. Auf einer fünfstufigen Skala (1 – „trifft nicht zu“ bis 5 – „trifft zu“) beurteilen die Jugendlichen vier Aspekte *informationeller Fairness*, wie Transparenz der Beurteilungskriterien und Nachvollziehbarkeit der erreichten Punkte. Zusätzlich werden sechs Facetten *prozeduraler Fairness* abgefragt, wie Einseitigkeit der Beurteilungskriterien für die ganze Klasse, eine angemessene Länge oder Inhalt der Tests (vgl. Abb. 1)¹

Generell wird Leistungsbeurteilung (eher) positiv beurteilt. Allerdings sinkt die Zustimmung über die Schullaufbahn merklich ab: Während noch 43 % der Schülerinnen und Schüler der 7^e den positiv formulierten Aussagen (stark) zustimmen, tun dies in der 5^e nur noch 29 %. Vor allem prozedurale Aspekte werden in der höheren Klassenstufe bedeutend kritischer gesehen. So werden Tests oder Prüfungen teils als zu lang oder als wenig repräsentativ für den unterrichteten Stoff empfunden. Insgesamt sind 13 % der 7^e und nur 5 % der 5^e mit allen Aspekten (sehr) unzufrieden. Vorallem Schülerinnen und Schüler des *Enseignement secondaire général*, *voies d'orientation* berichten eine signifikant niedrigere Fairnesswahrnehmung. Es bestehen keine (relevanten) Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts- oder Migrationshintergrunds sowie zwischen Sprachgruppen.

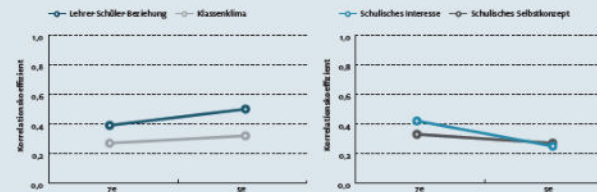
1. In der vorliegenden Untersuchung lag die Messgenauigkeit bei Cronbach's alpha_{7e} von 0,90 und bei 0,88 nach sehr hoch.



Darüber hinaus zeigt sich, dass die wahrgenommene Fairness in der 5^e stärker mit der Lehrer-Schüler-Beziehung und dem berichteten Klassenklima zusammenhängt als in der 7^e (vgl. Abb. 2). Für das schulische Interesse und das Selbstkonzept gilt das Gegenteil: Der Zusammenhang in der 5^e fällt (deutlich) geringer als in der 7^e aus. Dies bestätigt vorherige Forschungsbefunde, laut denen die Wahrnehmung der Leistungsbeurteilung eine zentrale Stellschraube sein könnte, um schul- und lernbezogene Einstellungen bei Jugendlichen (relativ leicht) positiv zu beeinflussen. Dass die Bewertungen reine Sympathiebekundungen sind, ist nicht plausibel, dagegen sprechen beispielsweise die differenzierten Beurteilungen der Einzelaspekte.

Es kann festgehalten werden, dass das Fairnessbarometer in großen Datenerhebungen zuverlässig funktioniert. Das Fairnessbarometer ist frei verfügbar, mit dem Ziel, einen Dialog zwischen Lehrkräften und Jugendlichen zu starten und so den Schullaufgang für alle konstruktiv und positiv(er) zu gestalten (Sonnléiner & Kovacs, 2020).

Abb. 2: Zusammenhang zwischen wichtigen Schülervariablen und wahrgenommener Fairness



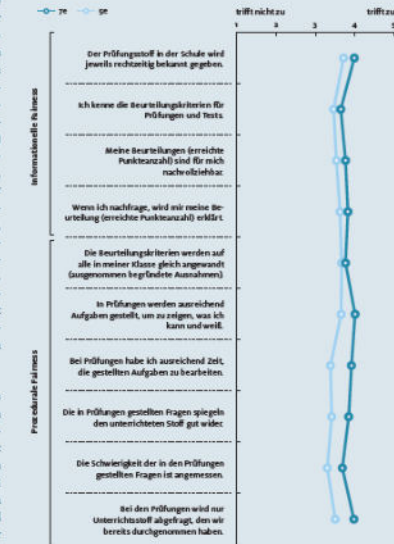
Referenzen

Battistone, W., Buckmiller, T., & Peers, R. (2019). Assessing assessment literacy: Are some teachers prepared to assume jobs in school district engaging in grading and assessment reform efforts? *Journal of Educational Evaluation*, 42, 10-17.

Chory-Assad, R. M. (2002). Classroom justice: Perceptions of fairness as a predictor of students' motivation, learning, and aggression. *Communication Quarterly*, 50(1), 58-77.

Sonnléiner, P., & Kovacs, C. (2020). Differences between teachers' and teachers' fairness perceptions: Exploring the possibility of a self-administered questionnaire to improve teachers' assessment practices. In *Finances in Education* (Vol. 5, p. 1-14). Finances Media SA.

Abb. 1: Mittelwerte je Aussage des Fairnessbarometers



Das luxemburgische Schulsystem

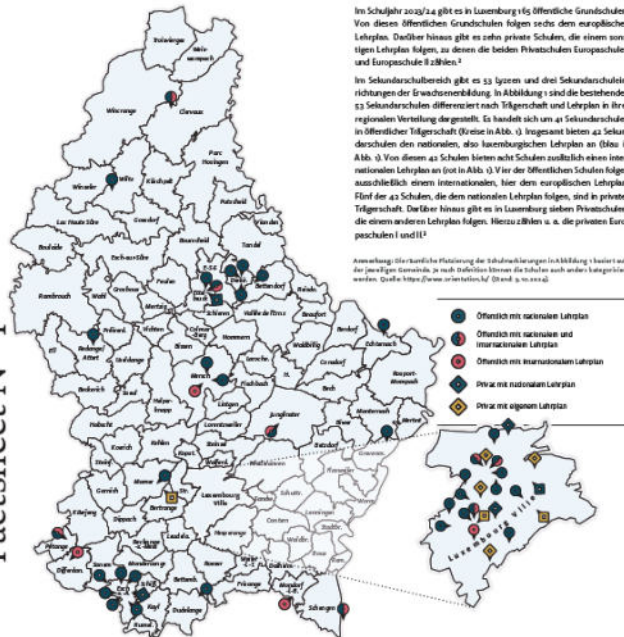
Susanne Becker & Thomas Lenz*

In Luxemburg besteht eine Schulpflicht für Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 16 Jahren (ab 2021 bis 18 Jahre). Dieser Zeitraum umfasst die Grundschule (*enseignement fondamental*) und die Sekundarschule (*enseignement secondaire*), die im nationalen Lehrplan wiederum in verschiedenen Schulstufen unterteilt ist und den berufsbildenden Bereich umfasst. Die meisten Schulen folgen dem nationalen Lehrplan. Zudem gibt es eine steigende Anzahl an Schulen, die einen internationalen bzw. europä-

gischen Lehrplan mit unterschiedlichen Instruktionsansätzen anbieten. Die meisten Schulen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft. Schulen in privater Trägerschaft werden auch staatlich subventioniert. Luxemburg bietet Unterstützungsstrukturen zur schulischen Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit spezifischem Förderbedarf innerhalb des regulären Schulsystems (vgl. Factsheet 5). Außerdem existieren acht Kompetenzzentren mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Schulen, Schulträger und Lehrpläne

Abb. 1: Regionale Verteilung der Sekundarschulen in Luxemburg nach Trägerschaft und Lehrplan



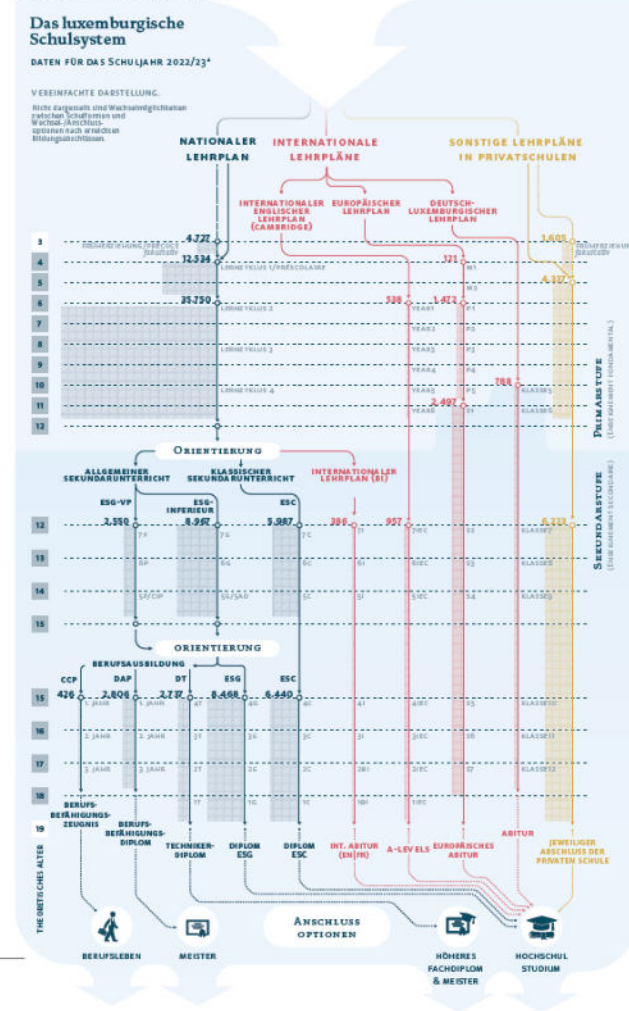
Im Schuljahr 2022/23 gibt es in Luxemburg 16 öffentliche Grundschulen. Von diesen öffentlichen Grundschulen folgen sechs dem europäischen Lehrplan. Darüber hinaus gibt es zehn private Schulen, die einem sonstigen Lehrplan folgen, zu denen die beiden Privatschulen Europäisch I und Europäisch II zählen.¹

Im Sekundarbereich gibt es 53 lycées und drei Sekundarschulrichtungen der Erwachsenenbildung. In Abbildung 1 sind die bestehenden 53 Sekundarschulen differenziert nach Trägerschaft und Lehrplan in ihrer regionalen Verteilung dargestellt. Es handelt sich um 41 Sekundarschulen in öffentlicher Trägerschaft (Vergleiche in Abb. 1). Insgesamt bieten 42 Sekundarschulen den nationalen, also luxemburgischen Lehrplan an (blau in Abb. 1). Von diesen 42 Schulen bieten acht Schulen zusätzlich einen internationalen Lehrplan an (rot in Abb. 1). Vier der öffentlichen Schulen folgen ausschließlich einem internationalen, hier dem europäischen Lehrplan. Fünf der 42 Schulen, die dem nationalen Lehrplan folgen, sind in privater Trägerschaft. Darüber hinaus gibt es in Luxemburg sieben Privatschulen, die einem anderen Lehrplan folgen. Hierzu zählen u. a. die privaten Europeschulen I und II.²

Anmerkung: Die räumliche Platzierung der Schulstandorte in Abbildung 1 basiert auf der jeweiligen Gemeinde, zu welcher die Schulen auch anders kategorisiert werden. Quelle: <https://www.orient.lu/> (Stand: 3.10.2023)

1) Identische Bezeichnungen basieren auf ähnlichen oder identischen. Wir danken der Statistik der Teilnehmer für die Unterstützung bei der Ermittlung der Trägerschaft und der Lehrpläne des ICRPP für die Unterstützung.
2) Europeschule I und II, Ecole Charles-Léon, Veldorf, Ecole Marie-Martinelli, Priv. Öffentliches Waldorfschule, International School of Luxembourg, Olee The Academy, St. George's International School, Ecole Montessori Schule (sonstige Privatschulangehörige).

Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024
Abb. 2: Das luxemburgische Schulsystem



Factsheets

Factsheet N°1

Konzept für das Bildungswesen in Lotharing

Factsheet N°2

Die Diversität der lotharingischen Bevölkerung

Factsheet N°5

Schulische Bildung in Lotharing

Factsheet N°6

Übersichten im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°9

Unterschiede in Schulverläufen von Schülerinnen in Lotharing

Factsheet N°10

Das Lehrpersonal im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°13

Studierende in und aus Lotharing

Factsheet N°14

Diversität der akademischen und wissenschaftlichen Personals und der Studierenden an der Universität Lotharing

Factsheet N°2

Die Diversität der lotharingischen Bevölkerung

Factsheet N°7

Die Schichttypen und Schüler im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°6

Übersichten im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°10

Das Lehrpersonal im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°10

Das Lehrpersonal im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°11

Apprentices in Lotharing

Factsheet N°14

Diversität der akademischen und wissenschaftlichen Personals und der Studierenden an der Universität Lotharing

Factsheet N°15

Lebenslanges Lernen in Lotharing

Factsheet N°3

Non-formale Bildung im Vorschulalter in Lotharing

Factsheet N°7

Die Schichttypen und Schüler im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°7

Die Schichttypen und Schüler im lotharingischen Schulsystem

Factsheet N°11

Apprentices in Lotharing

Factsheet N°11

Apprentices in Lotharing

Factsheet N°12

Erste Schritte in die Erwerbstätigkeit

Factsheet N°15

Lebenslanges Lernen in Lotharing

Factsheet N°15

Lebenslanges Lernen in Lotharing

Factsheet N°4

Das lotharingische Schulsystem

Factsheet N°8

Der sozioökonomische Status der Schülerinnen und Schüler

Factsheet N°8

Der sozioökonomische Status der Schülerinnen und Schüler

Factsheet N°12

Erste Schritte in die Erwerbstätigkeit

Factsheet N°12

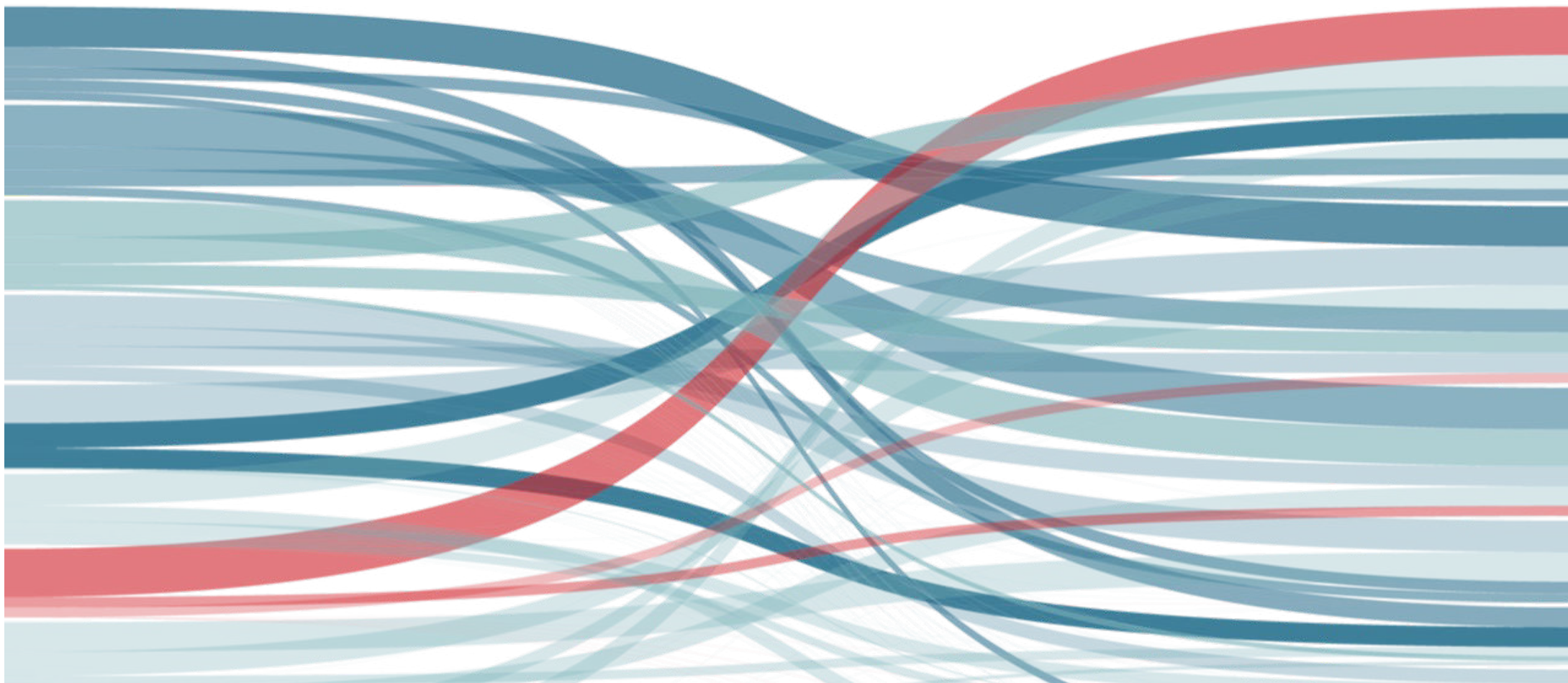
Erste Schritte in die Erwerbstätigkeit

Factsheet N°12

Erste Schritte in die Erwerbstätigkeit

- ← de la petite enfance à l'âge adulte →
- ← éducation formelle et non formelle →
- ← différents groupes d'acteurs·actrices →

Principaux constats



Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) Conclusion

Nationaler Bildungsbericht

LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) **Diversité et inclusion (définition des termes)**
- 2) Résultats empiriques selon axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) Conclusion

(1) Concernant la diversité et l'inclusion



Le terme de **diversité** se réfère aux différences humaines, que ce soit :

le handicap, le milieu socio-économique, le genre, l'orientation sexuelle, les langues parlées, la religion, l'appartenance ethnique ou l'expérience migratoire

Par conséquent, nous entendons par le terme **inclusion** :

- = effort actif pour valoriser les perspectives/contributions de chaque individu
- L'éducation inclusive constitue un droit de l'homme et suppose des écoles et des cadres d'apprentissage inclusifs accueillant tous les enfants, les jeunes et les professionnel·le·s de tous les milieux physiques, cognitifs, linguistiques et sociaux.



(1) Concernant la diversité et l'inclusion



Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

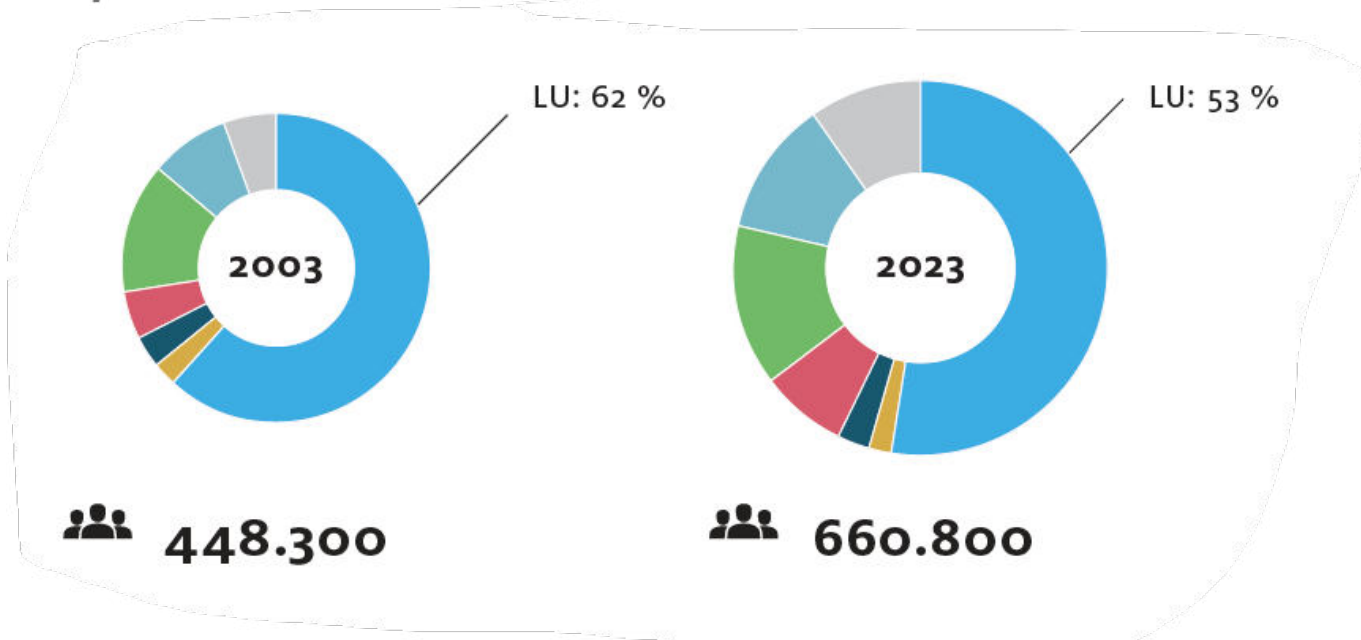
Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon axes choisis
 - a) **Diversité et école au Luxembourg**
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) Conclusion

(2a) Diversité au Luxembourg

La population luxembourgeoise devient sans cesse plus hétérogène.

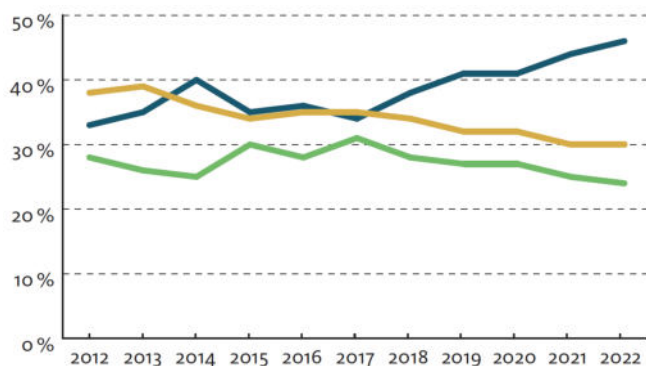
Population selon la nationalité



(2a) Diversité au Luxembourg

Le Luxembourg est un pays prospère où les personnes ayant fait des études supérieures sont nombreuses...

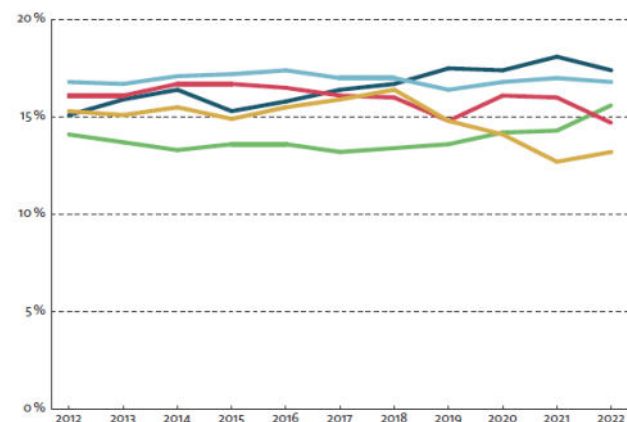
Population du Luxembourg selon le niveau d'études



- Secondaire inférieur (niveaux 0-2)
- Secondaire supérieur non universitaire (niveaux 3 et 4)
- Tertiaire (niveaux 5-8)

... mais qui compte aussi de nombreuses personnes menacées de pauvreté.

Risque de pauvreté selon les pays



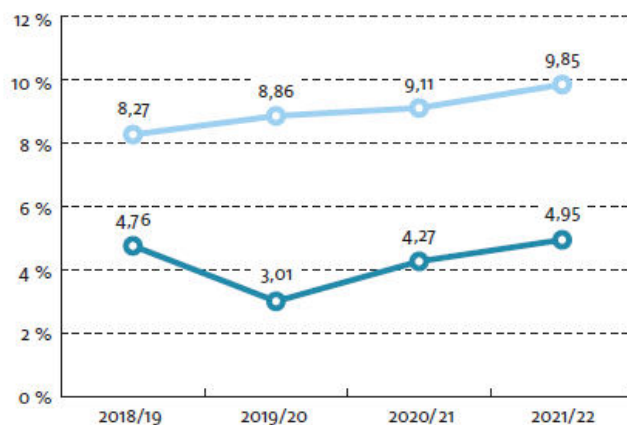
- Zone euro
- Belgique
- Allemagne
- France
- Luxembourg



(2a) Diversité au Luxembourg

Ces différences se manifestent également dans la **population scolaire**...

Pourcentage d'élèves du primaire dont la famille bénéficie du REVIS



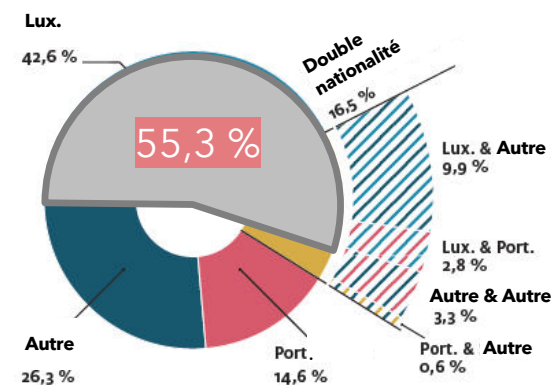
Sattler et al.
p. 150

Programme international

Programme national

* Étant donné que de plus en plus de personnes possèdent une double nationalité et qu'une proportion plus importante de personnes et de familles parlent plus d'une langue à la maison, la première nationalité a été choisie comme valeur approchée.

Pourcentage d'élèves du primaire selon la première nationalité*



Backes & Lenz
p. 130

(2a) Diversité au Luxembourg

Répartition de la **population scolaire selon les écoles**

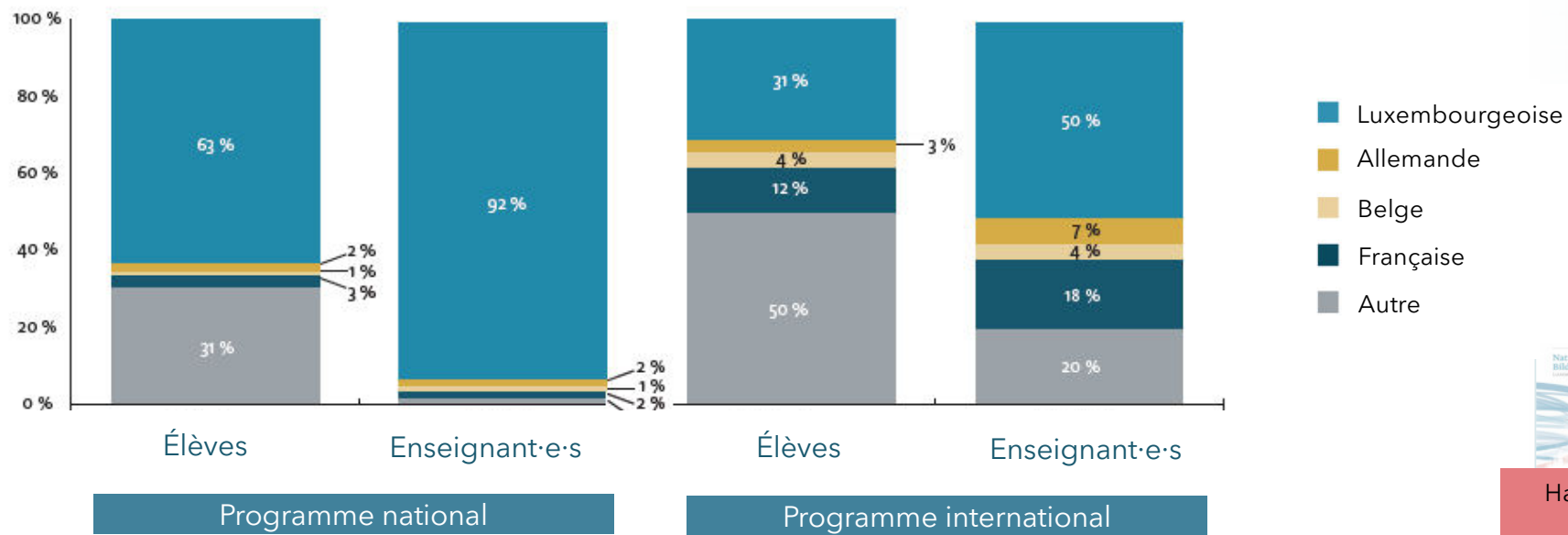
Proportion d'élèves selon le programme (2022/23)



(2a) Diversité au Luxembourg

... et quid du **corps enseignant** ?

Nationalité des élèves (2022/23) et des enseignantes et enseignants (2023/24) dans les écoles secondaires

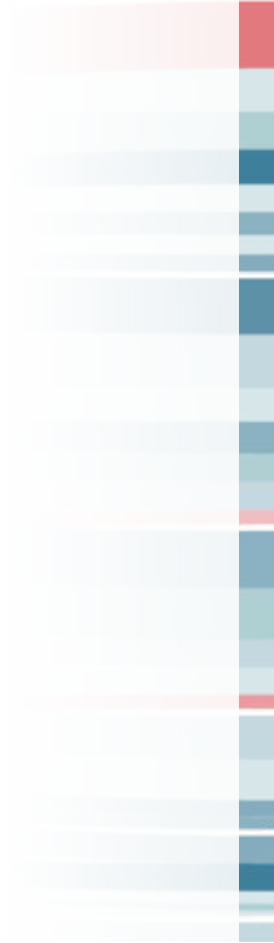


Diversité

(2a) Diversité au Luxembourg



La diversité linguistique, culturelle et sociale du pays place le secteur de l'éducation devant des défis de taille.



Nationaler Bildungsbericht

LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) **Aperçu de la recherche sur l'inclusion**
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) Conclusion

(2b) Besoins d'apprentissage spécifiques et réussite éducative

État et champ de la recherche

- Ce domaine de recherche empirique reste récent au Luxembourg (à l'exception de quelques équipes de chercheurs, cf. p. ex. les Rapports sur l'éducation de 2018, 2021)
- Le champ de recherche et le terrain connaissent depuis peu certains changements et de nouvelles institutions (p. ex. Centre de compétences pour enfants et jeunes à haut potentiel)

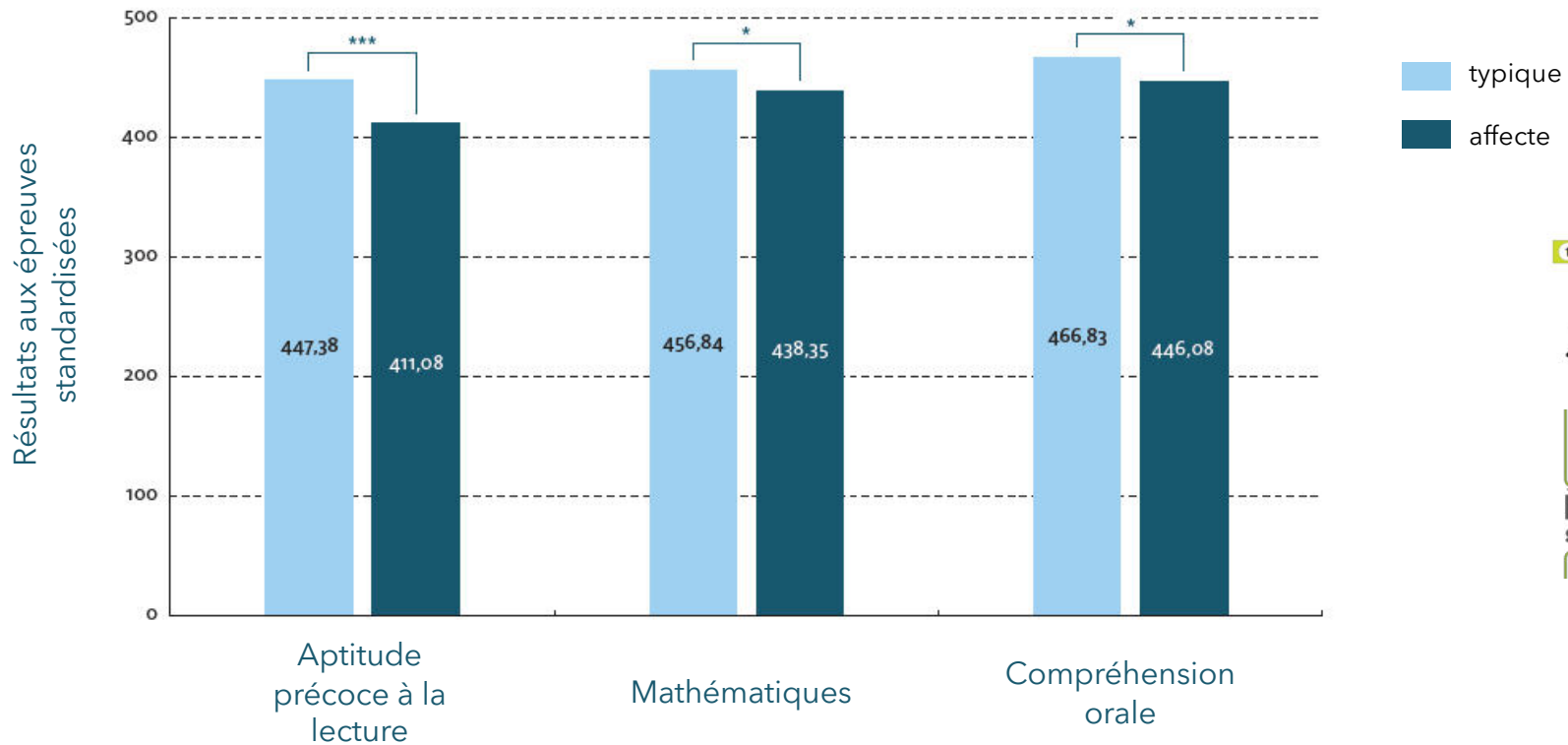
Mais :

- Nouvelle chaire et nouveau programme à l'Université du Luxembourg, permettant d'atteindre de nouvelles études (depuis 2024)
- Portfolio sur le diagnostic depuis 2021 (LUCET)

=> Nous présentons ci-après une sélection de contributions à la recherche passée sur l'inclusion et aux études de diagnostic apparentées

(2b) Besoins d'apprentissage spécifiques et réussite éducative

Effets des troubles **visuels diagnostiqués** au C2.1 corrigés des variables contextuelles



(2b) Besoins d'apprentissage spécifiques et réussite éducative

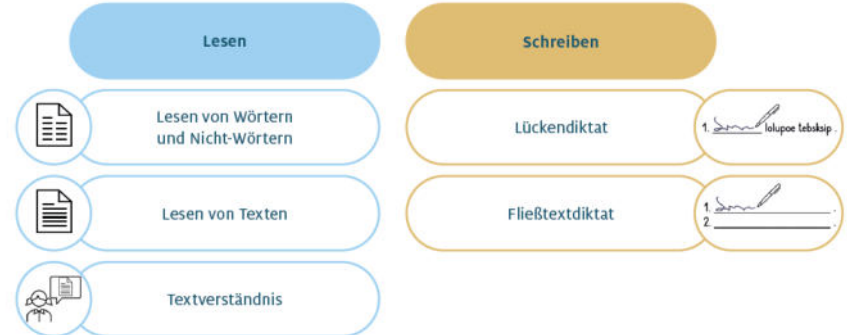
Diagnostic de troubles de l'apprentissage spécifiques

Exemple : Mathématiques



Hilger et al.
p. 94

Exemple : Lecture et écriture



Romanovska et al.; p. 90

(2b) Besoins d'apprentissage spécifiques et réussite éducative

Sentiment de maîtrise dans l'enseignement aux enfants ayant des besoins éducatifs spécifiques

Acteur.trice.s scolaires	Sentiment de compétence faible			Sentiment de compétence élevé		
	← plus faible			plus élevé →		
<i>Enseignant.e.s du fondamental</i>	Trouble du spectre de l'autisme	Trouble socio-émotionnel	Trouble du développement intellectuel	Trouble de l'attention avec/sans hyperactivité	Trouble spécifique des apprentissages	Haut potentiel intellectuel
<i>Enseignant.e.s du secondaire</i>	Trouble du développement intellectuel	Trouble du spectre de l'autisme	Trouble socio-émotionnel	Trouble du développement moteur	Trouble spécifique des apprentissages	Haut potentiel intellectuel
<i>I-EBS</i>	Trouble du spectre de l'autisme	Déficience visuelle	Déficience auditive	Trouble du développement intellectuel	Trouble de l'attention avec/sans hyperactivité	Trouble spécifique des apprentissages
<i>Membres de l'ESEB</i>	Déficience visuelle	Déficience auditive	Haut potentiel intellectuel	Trouble du développement intellectuel	Trouble spécifique des apprentissages	Trouble de l'attention avec/sans hyperactivité
<i>Intervenant.e.s spécialisé.e.s</i>	Déficience visuelle	Haut potentiel intellectuel	Trouble du spectre de l'autisme	Trouble du développement intellectuel	Trouble de l'attention avec/sans hyperactivité	Trouble spécifique des apprentissages



Frising et al.
p. 70



Costa & Franco
p. 76
concernant l'autisme

Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



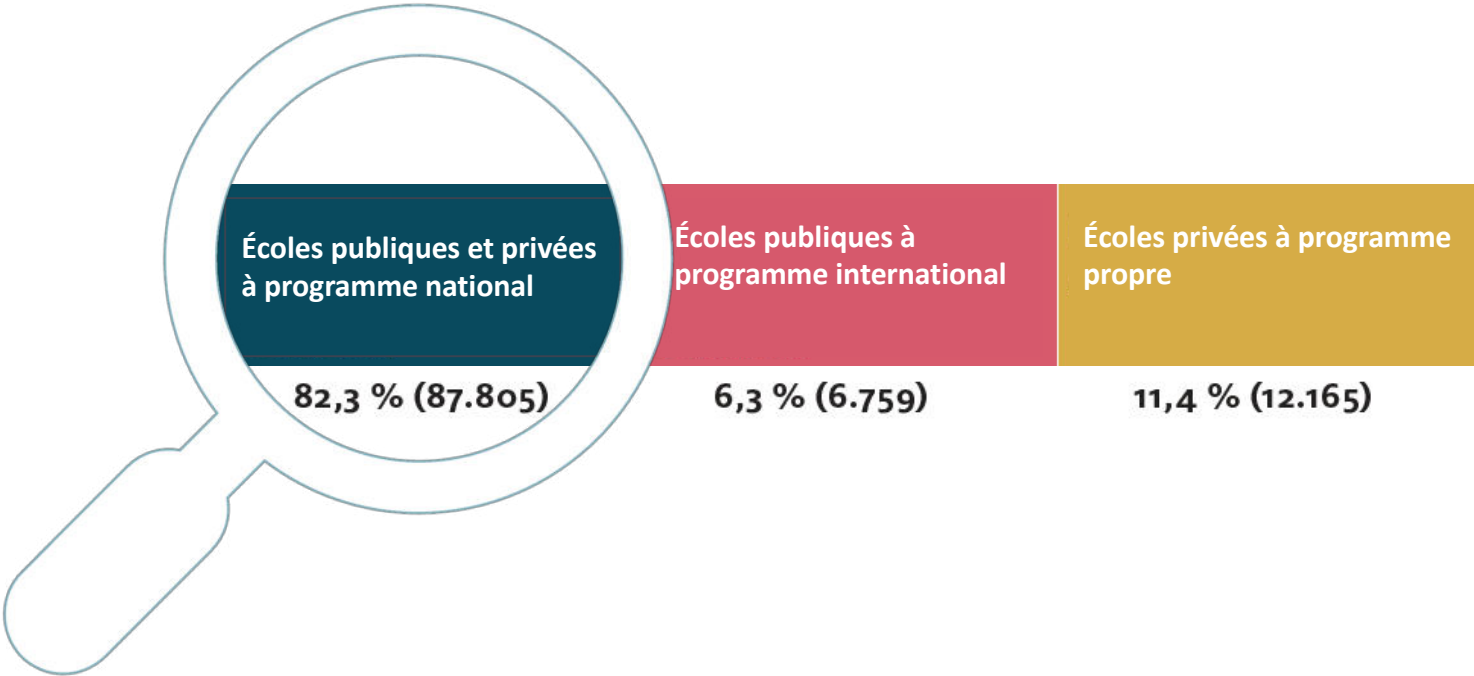
SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogiques et technologiques

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon deux axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) **Inégalités anciennes et nouvelles**
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) Conclusion

(2c) Concernant le contexte socio-économique et la réussite éducative

Inégalités



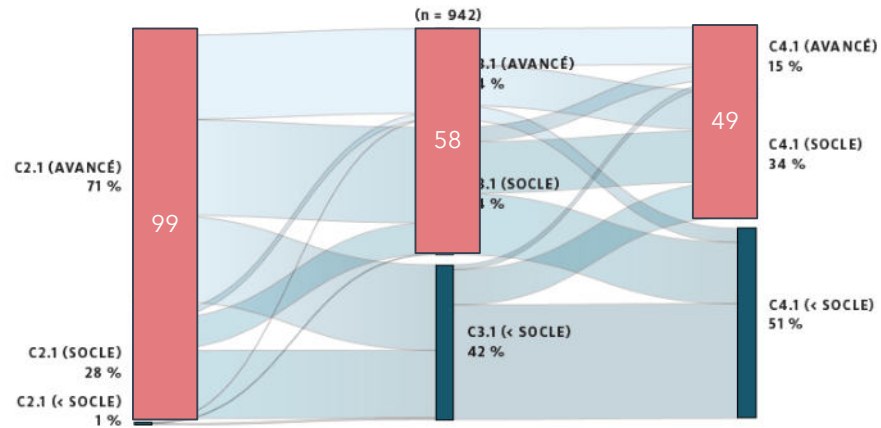
(2c) Concernant le contexte socio-économique et la réussite éducative

Parcours de développement en mathématiques du C2.1 au 4.1

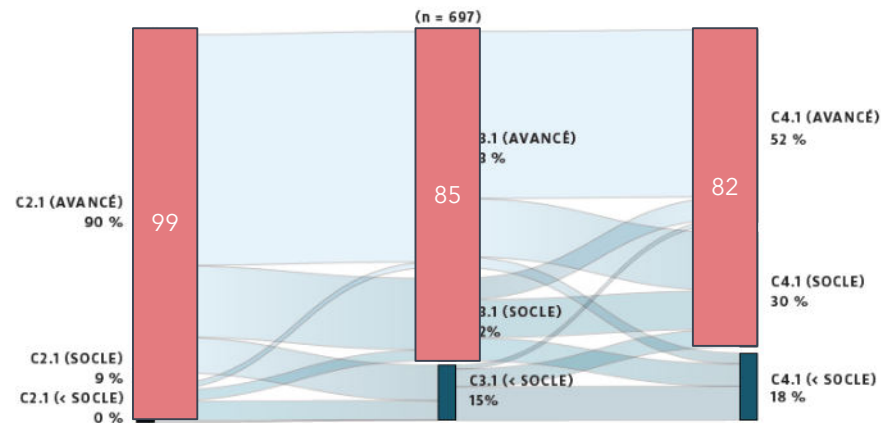
Enseignement
fondamental
1 - 3 - 5



Ottenbacher et al.; p. 54



Situation socio-économique défavorable



Situation socio-économique favorable

(2c) Concernant le contexte socio-économique et la réussite éducative

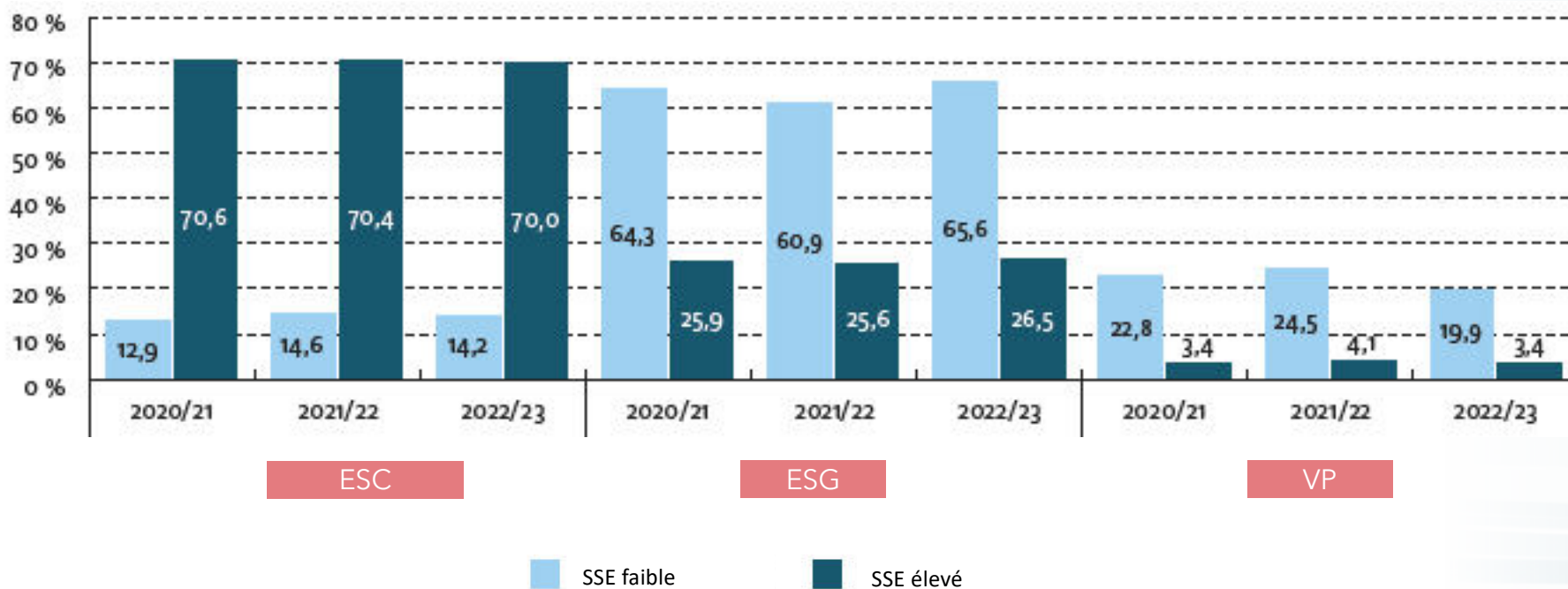
Inégalités

Passage
Fondamental
Secondaire



Backes &
Hadjar; p. 164

Conseil d'orientation finale selon l'origine sociale (status socio-économique, SSE)



(2c) Concernant le contexte socio-économique et la réussite éducative

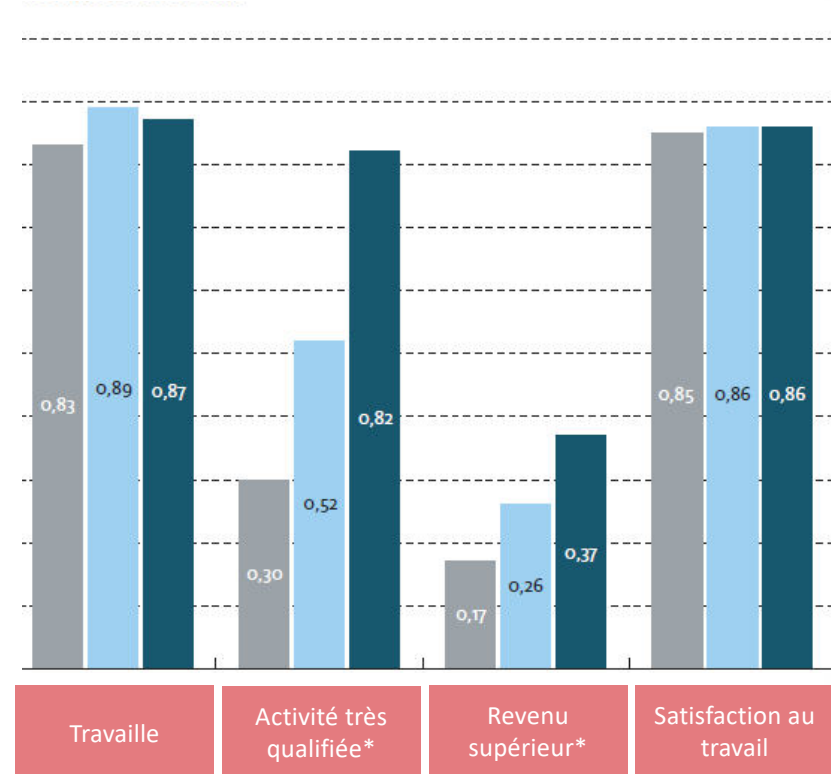
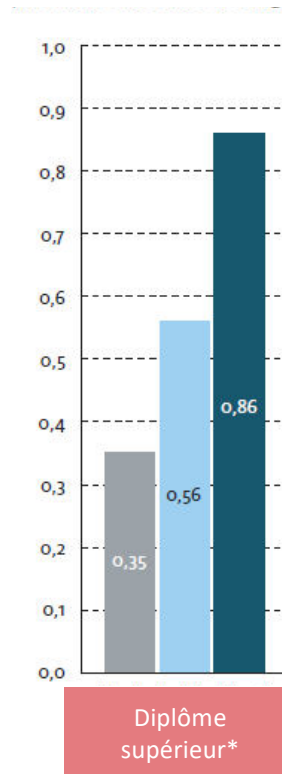
Probabilités d'obtention d'un diplôme universitaire et résultats professionnels selon le niveau d'études des parents



Hartung
p. 208

Âge adulte

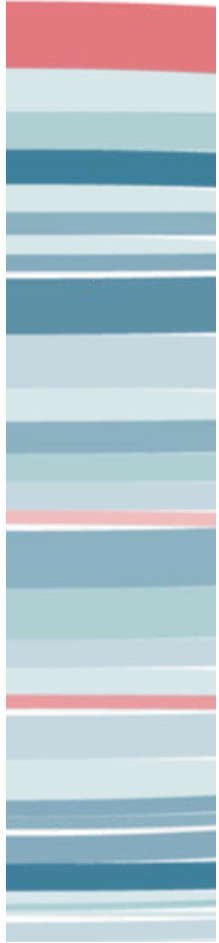
- Faible
- Moyenne
- Élevé



(2c) Et quid du contexte migratoire/linguistique ?

Les inégalités selon le contexte migratoire et linguistique présentent un tableau similaire aux disparités entre les contextes socio-économiques et s'observent tout au long du parcours scolaire.

P. ex. Kaufmann et al. (p. 28) ; Ottenbacher et al. (p. 54) ; Backes & Hadjar (p. 164) ; Hartung (p. 208)



Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) **Paysage éducatif en changement**
- 4) Conclusion

(3) Un paysage éducatif en changement

- 2009: Mise en place d'équipes pluridisciplinaires et de commissions d'inclusion scolaire ; par la suite, autres réformes, création de nouveaux postes et affectation d'un budget de personnel (Powell et al.; Frising & Muller)
- Mise en réseau plus étroite des secteurs de l'éducation non formelle et formelle
 - Introduction de l'Éducation plurilingue (depuis 2017) (Kaufmann et al., Simoes & Neumann)
 - Renforcement de l'animation de la jeunesse en tant qu'acteur de l'éducation non formelle (depuis 2008) (Biewers et al.)
- Projet pilote d'alphabétisation en français (depuis 2022/23) (Lagodny et al.; Hornung, Colling et al.)
- Écoles européennes publiques (EPS ; depuis 2016/17) (Colling, Grund et al. ; Gezer et al. ; Sattler et al.)

(3) Un paysage éducatif en changement

Constats provisoires sur la base d'un petit nombre d'élèves en EPS (résultats stables pour les premières analyses) :

- La population d'élèves des EPS se distingue clairement de celle suivant le système traditionnel. Premières constatations positives pour les compétences et les parcours scolaires - également pour les groupes d'élèves défavorisés. Les EPS proposent un environnement linguistique mieux adapté à une population scolaire diversifiée sur le plan de la langue, grâce aux sections linguistiques et à la continuité des structures organisationnelles.
- Des défis peuvent se poser aux élèves qui quittent l'EPS en cours de route. Il convient de vérifier plus attentivement si le système est accessible aux groupes particulièrement marqués par des inégalités dans l'éducation.

Nationaler Bildungsbericht

LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)



SCRIPT
Service de Coopération de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique

Principaux constats du quatrième rapport sur l'éducation au Luxembourg

- 1) Diversité et inclusion (définition des termes)
- 2) Résultats empiriques selon deux axes choisis
 - a) *Diversité et école au Luxembourg*
 - b) *Aperçu de la recherche sur l'inclusion*
 - c) *Inégalités anciennes et nouvelles*
- 3) Paysage éducatif en changement
- 4) **Conclusion**

(4) En résumé :

- Il faut obtenir davantage de données différenciées et recueillies régulièrement concernant les élèves ayant des besoins spécifiques.
- Le Luxembourg dispose d'excellentes données pour l'éducation formelle jusqu'à la 9ème année ; il existe toutefois un besoin de données supplémentaires (lors de passages essentiels, p. ex. dans l'enseignement tertiaire) ainsi que de données différenciées pour les élèves fréquentant des écoles privées ayant leur propre programme.
- Nécessité de formations complémentaires dans les domaines où le personnel enseignant et spécialisé estime ses compétences encore insuffisantes (autisme, déficiences visuelles).
- Il convient de développer des tests prenant en compte l'aspect langagier de manière plus fine et précise afin de mieux identifier les difficultés et les troubles de l'apprentissage, et d'utiliser ces tests à grande échelle, en particulier à des fins de dépistage.
- La scolarisation dans une langue proche de la langue principalement pratiquée en famille conduit à de meilleurs résultats d'apprentissage. L'offre éducative devrait être accessible à un plus grand nombre d'enfants.
- Les inégalités sociales sont et restent un défi pour le système éducatif luxembourgeois. Les réformes existantes et futures devraient mettre l'accent sur les élèves particulièrement touchés par les inégalités dans le système scolaire.

Merci



<https://bildungsbericht.lu>

Version française
dans deux mois

Documents
supplémentaires
en ligne

Nationaler Bildungsbericht LUXEMBURG 2024



UNIVERSITÄT LUXEMBURG
Luxembourg Centre for
Educational Testing (LUCET)

